

Newsletter der elternlobby.ch vom Februar 2009

Es war ein ereignisreiches Jahr 2008 für die elternlobby.ch. Die elternlobby.ch hat viel bewegt, erreicht und hat noch höhere Erwartungen an die Zukunft.

Teilsieg bei der Basellandschaftlichen Volksabstimmung vom 30. November 2008

Das Volk lehnte die Initiative „Ja, Bildungsvielfalt für alle“ der elternlobby baselland zwar ab, nahm aber dafür den Gegenvorschlag des Parlaments an.

21% Ja - Stimmen für die Schulwahl-Initiative. Das grosse Ziel der elternlobby.ch "Bildungsvielfalt / freie Schulwahl für alle" wurde im ersten Anlauf noch nicht erreicht.

56% Ja - Stimmen für eine Erhöhung der staatlichen Beiträge von jährlich 2'000.- auf 2'500.- pro Kind an das Schulgeld der Baselbieter Eltern, die ihre Kinder an einer nichtstaatlichen Schule unterrichten lassen. Dies entspricht einer Erhöhung von 4 auf jährlich 5 Millionen. Ein Gewinn für Schulen und Eltern. Eine Kürzung der Subventionen ist im Parlament in Liestal kein Thema mehr, ja es haben sogar 1/3 der Landräte für die Schulwahl-Initiative gestimmt. Die befürwortenden Landrätinnen und Landräte kommen querbeet aus allen Parteien, mehrheitlich jedoch aus den bürgerlichen Parteien.

100%iger Erfolg: Das ehemalige Tabu „Freie Schulwahl für alle“ wurde in der ganzen Schweiz zum Thema und hat zu vielen neuen Denkanstössen und Verbesserungen geführt. Die Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit ist von entscheidender Bedeutung.

Die Schulwahl-Initiative, worüber laut Verfassung im Juni 2008 hätte abgestimmt werden müssen, kam im erst November mit mehreren anderen Abstimmungsvorlagen zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt vor das Volk. Die Finanzkrise und die damit verbundene Antiliberalisierungswelle haben sich negativ auf das Ergebnis ausgewirkt. Geschadet hat uns auch das plötzliche Umschwenken der Nordwestschweizer Medien drei Wochen vor der Abstimmung mit einer mehrheitlich negativen Beichterstattung zur Schulwahl-Initiative. Unsere Artikel und Leserbriefe wurden nicht mehr veröffentlicht. Das Gegenkomitee, genannt „Privatschulinitiative-nein“ bestand aus bekannten Politikern, der Gewerkschaft, dem Lehrerverein, der amtlichen Kantonalkonferenz, dem Verband der Baselbieter Gemeinden und der Wirtschaftskammer. Für den Abstimmungskampf standen dem Gegenkomitee dreimal mehr finanzielle Mittel zur Verfügung als der elternlobby.ch. Die beiden Gegnerplakate „Millionen für Privatschulen“ und „Abbau der Volksschule“ haben dazu geführt, dass die von der elternlobby ebenfalls geforderte Schulwahlmöglichkeit innerhalb der einzelnen Staatsschulen nicht mehr wahrgenommen wurde. Wegen der demografischen Entwicklung, die schon seit Jahren zu einem Schülerschwund führt, herrscht im vorwiegend ländlichen Kanton eine grosse Angst vor der Schliessung von Dorfschulen. Umso grösser war die Befürchtung vieler Gemeinden, dass mit der Schulwahl-Initiative noch mehr Kinder eine nichtstaatliche Schule besuchen würden oder dass Eltern die Schule eines anderen Dorfes wählen würden. Das Argument, dass mit der von der Schulwahl-Initiative vorgesehenen Pro-Kind-Pauschale Dorfschulen gerettet werden

könnten, wie dies in Deutschland der Fall ist, schien unvorstellbar. Umso erfreulicher, dass zwei Tage nach der Abstimmung die Regierung in Basel-Land die Schulwahl für Eltern innerhalb der staatlichen Kindergärten und Primarschulen massiv erleichtert hat.

Das Frauenstimmrecht in Basel-Land hat vier Anläufe bis zur Annahme benötigt, also wird auch die elternlobby baselland nach einer Wartefrist eine neue Initiative lancieren und weiterkämpfen. Der Slogan von Basel-Land heisst „Mir wei luege“, der Slogan der elternlobby baselland heisst „Mir wei mache“.

Trotz aller Widrigkeiten hat die Mehrheit der Baselbieter Bevölkerung die finanzielle Besserstellung der nichtstaatlichen Schulen befürwortet. Damit leistet der Kanton Basel-Land neu die zweithöchsten Schulgeldbeiträge in der Schweiz, nur der Kanton Jura bezahlt mehr. In den Kantonen Zug und Luzern erhalten nichtstaatliche Schulen ebenfalls staatliche Subventionen. Neu bezahlt auch der Kanton Bern jährlich 2'000.- pro Kind an nichtstaatliche Schulen, die schon seit 20 Jahren in Betrieb sind und mehr als 100 Kinder unterrichten.

Im Grunde ist Basel-Land in einem ersten Schritt - im Kleinen - den beiden Forderungen der Schulwahl-Initiative (Freie Schulwahl innerhalb der einzelnen Staatsschulen, sowie erleichterte Wahl einer nichtstaatlichen Schule) entgegengekommen!

Wir bedanken uns bei allen Persönlichkeiten, den Jungfreisinnigen, den Grünliberalen, der SVP und dem Vorstand des Vereins Schule und Elternhaus BL für ihre Unterstützung.

Start und Vorbereitung in mehreren Kantonen

Die Kantone BS, SO und TG haben noch im vergangenen Jahr mit der Unterschriftensammlungen für ihre Volksinitiativen „JA, Freie Schulwahl alle“ begonnen. Helfen Sie mit! Wir danken Ihnen herzlich für jede Unterschrift. Unterschriftenbögen können unter www.elternlobby.ch heruntergeladen oder bei uns via Mail (info@elternlobby.ch) oder Telefon (061 711 96 84) bestellt werden.

Die Kantone SG, ZH, VD, AG haben Initiativkomitees, mit zum Teil bekannten Persönlichkeiten, aufgestellt. Die elternlobby-Gruppen aus AR, LU, ZG, BE und SZ suchen kräftig nach Unterstützung, um bald Initiativkomitees zu gründen.

Ihre Mitarbeit und Mitgliedschaft ist eminent wichtig! So können Sie uns unterstützen:
Noch nicht Mitglied? Werden Sie jetzt Mitglied.
Werben Sie Mitglieder. Leisten Sie Überzeugungsarbeit.
Spenden Sie jetzt für den Druck neuer Unterschriftenbogen. PC 40-207631-4
Werden Sie aktiv und sammeln zum Beispiel Unterschriften.

Präsidium

Pia Amacher, Susanne Bergius, Margarita Müller, Marco Bolliger, Erwin Ogg